

## PROJEKTBERICHT VON MÄRZ BIS MAI 2017



Liebe Freunde!

Herzlichen Dank für die treue Unterstützung. Gott ist gut! Dinge, die uns schwer belastet haben, hat Er zu einem Abschluss gebracht. Das Grundstück konnte verkauft werden! Im Anschluss berichten wir über die Entwicklung der Kindern im Projekt.



Am 12. April wird in Bolivien der **Tag der Kinder** gefeiert. Im Alltag kommen die Kinder eher zu kurz, so dass dieser Tag in Villa Candelaria richtig gefeiert wird. Im Kinderhort haben die Eltern aktiv an einer Freizeit teilgenommen, in dem sie Musikstücke vorgetragen und sich verkleidet haben. Eltern und Kinder haben miteinander mit den vom Projekt vorbereiteten Spielen viel Spass gehabt.



In der Schule gab es einen Wettbewerb, bei dem sich die Kinder als Obst verkleiden sollten. Diesen hat **Wilma** gewonnen. Es wurde besonders anerkannt, dass sie ihre Verkleidung ohne Hilfe der Eltern gemacht hat. Sie verwendete Materialien, die sie im Müll oder sonst in der Schule gefunden hat. Sie erntete bei ihren Mitschülern, Lehrern und anwesenden Eltern grossen Applaus. Die sonst eher traurige Wilma lächelte zufrieden. Ihr Vater ist vor Jahren bei einem Autounfall ums Leben gekommen. Die Mutter verbringt viel Zeit auf dem Land, wo sie ihr Feld bestellt. Wilma lebt mit den älteren Geschwistern und ihrer Grossmutter, die sich kaum um sie kümmern, im Gegenteil. Sie drücken ihr Aufgaben im Haushalt auf, für die sie noch zu jung ist, und misshandeln sie verbal und physisch. Wir haben uns im Team beraten, um ihr besser zu helfen. Daraus resultierten Gespräche mit ihren Geschwistern und ihrer Mutter, die jetzt weniger aufs Land fährt und sich mehr um Wilma und ihren kleinen Bruder kümmert. Als sie letzte Woche krank wurde, musste sie jedoch von der Sozialarbeiterin zum Arzt gebracht werden. Auch bei einer akuten Zahninfektion bekam sie Hilfe vom Projekt. Eine gute Zahnärztin hat sie kostenfrei behandelt. Weimar, ihr jüngerer Bruder aus der dritten Klasse hat Schwierigkeiten dem Unterricht zu folgen, insbesondere, wenn die Mutter wiederum weg ist.



In **Bolivien** leben 270.000 Kinder nicht mit ihren Eltern und weitere 900.000 stehen in der Gefahr ebenfalls mit Verwandten oder Nachbarn auf zu wachsen. In den

vergangenen 7 Jahren ist die Zahl der von Heimen aufgenommenen Kinder um 57% gewachsen. Diese Zahl liegt zur Zeit bei etwa 30.000. Für die Kinder ist es besser, zuhause bleiben zu können, aber sie brauchen einen Begleitung bzw. Betreuung.

Die Klassenlehrerin der **3. Klasse** unterrichtet die Kinder seit drei Jahren. Sie charakterisiert ihre Schüler als hilfsbereit und erzählt, wie sie einmal beobachtet hat, dass sie ihr Pausenessen mit einem Mädchen teilten, das in der Pause nie etwas zu essen hat. Anektotisch ist ihre Initiative im Sprachunterricht gewesen, wo sie den Kindern die Aufgabe stellte, sich anonym in einen Absatz positiv über jeden ihrer Mitschüler zu äussern. Bei einem neuen Jungen mit dem es schwer ist zurecht zu kommen, weil er aggressiv ist und schnell beleidigt wird, fiel es den meisten Kindern schwer etwas zu finden. Die Lehrerin verlas jedoch einen Beitrag, wo er als „intelligent, stark, verspielt und guter Freund“ bezeichnet wird. Die Lehrerin berichtet, dass er aufleutete und sofort in den Raum schrie: „Wer hat das geschrieben; der ist mein Freund!“

Am 6. Juni sind die Lehrer von den Eltern mit einem Mittagessen wertgeschätzt worden. Im Anschluss haben die Eltern in bewegenden Worten unter anderem gesagt, dass ihre Kinder gern zur Schule gehen und die Schule eine gute Lernatmosphäre hat, so viel anders als andere Schulen. Sie sagten: „Ihr Lehrer tut mehr als unterrichten, ihr kümmert euch!“



Die jungen Freiwilligen aus der Schweiz, England, den USA und aus Deutschland haben vorort grossartige Arbeit geleistet. Sie haben die Lehrer entlastet, indem sie mit einigen Kindern mit Lernschwierigkeiten oder Behinderungen parallel zum Unterricht gearbeitet haben. Ein Junge mit Autismus hat grosse Fortschritte gemacht und



hat angefangen zu lesen. Wilma hat Salome, unserer Volontärin aus Speicher, am Tag der Lehrerwertschätzung geschrieben:

„...ich bedanke mich für alles und auch dafür, dass du meine beste Freundin bist. Ich vertraue dir, Lehrerin. Gott segne dich!“

Wir bedanken uns auch ganz herzlich für die Freiwilligen in der Schweiz, die sich in der Stiftung Cuidamos engagieren.

Vielen Dank für eure Gebete und finanzielle Unterstützung!

Liebe Grüsse,

**Familie Band aus Bolivien**

**Gebetsanliegen:**

- Danke für den Grundstücksverkauf
- Es wird eine Fachkraft (Logopäde) benötigt für Kinder mit Lernproblemen